

Der VVH ist gegen die Umzonung Biswind

HERRLIBERG. Kürzlich fand im Gartensaal des Wohnhauses Vogtei in Herrliberg die jährliche Generalversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg (VVH) statt. Dabei berichteten die verschiedenen VVH-Gruppen über ihre Tätigkeit. Die Gruppe Dorfbild machte den Wegzug von Fredy Sandhofer bekannt, der die Vitrine in der Bahnunterführung betreute. Wer folgt nach?

In der Gruppe Natur fand ein Wechsel statt: Caspar Sennhauser vertrat seine Gruppe 33 Jahre lang im VVH-Vorstand und organisierte jährlich drei Tobel-Reinigungen. Diese mussten mangels Nachwuchs unter die Obhut der Gemeinde Herrliberg zurückgegeben werden. Nachfolger von Caspar Sennhauser wird Hansruedi Huber, Schulleiter der Tagesschule «visoparents» und Schulpfleger in Herrliberg. 2013 konnte der Waldlehrpfad im unteren Teil des Rossbachtobels fertiggestellt werden.

Die Gruppe Archiv trat mit dem Büchlein «Herrliberg für Neugierige» an die Öffentlichkeit, das an alle Haushaltungen verteilt wurde. Der Dorfrundgang ist auch auf der VVH-Homepage www.vvherrliberg.ch nachvollziehbar. Wie jedes Jahr wartete das Jahrheft «Herrliberg Kalender» mit spannenden und informativen Beiträgen auf und wurde ebenfalls an alle Haushaltungen verteilt.

Der VVH beklagte den Hinschied der Herrliberger Architektin Ruth Lanners-Oldani (1929–2013), die den VVH und das Dorfarchiv während Jahren tatkräftig unterstützte.

Wichtige Zeitzeugin

Der letztjährige Auftrag der VVH-GV an den Vorstand verlangte eine klare Stellungnahme zum Projekt «Umzonung Biswind» auszuarbeiten. Die Ausgangslage ist folgende: Im Gebiet Biswind soll eine Gewerbezone für die Gemeinden Herrliberg und Erlenbach erstellt werden. Dazu müssen Umzonungen beantragt werden. Das Gebiet Biswind ist jedoch eine schützenswerte Natur- und Moränenlandschaft, die kanton-zürcherisch wichtigste Zeitzeugin der letzten Eiszeit.

Verkehrstechnisch ist das Gebiet schlecht erschlossen. Der ganze Verkehr führt durch Wohnquartiere und durch ein intaktes Naherholungsgebiet. Der Regierungsrat bewilligte der Gemeinde, eine Umzonung für zirka sechs Betriebe zu verfolgen. Im Kantonsrat sollen die Verhandlungen dazu im kommenden März geführt werden.

Der VVH-Vorstand positionierte sich mit grosser Mehrheit gegen die Umzonung. Der VVH-Vorstand stellte der GV folgenden Antrag: «Die GV erteilt dem Vorstand des VVH die Vollmacht, sich gegen die Einzonung Biswind einzusetzen.» Dem Antrag

wurde mit zwei Enthaltungen ohne Gegenstimme zugestimmt.

Das Komitee «Für ein intaktes Naherholungsgebiet «Biswind» in Herrliberg» setzt sich für die Erhaltung dieser schützenswerten Landschaft in Herrliberg und gegen eine Überbauung jeglicher Art ein. Diskutiert wurde an der GV auch eine eventuelle Mitgliedschaft des VVH in diesem Komitee. Nicht alle VVH-Mitglieder begrüssten eine öffentliche Positionierung und den Beitritt. Die Schlussabstimmung ergab aber mit drei Gegenstimmen, dass der VVH Farbe bekennen und dem Komitee beitreten soll. Der VVH soll sich dabei, wie gewohnt, sachlich und unaufdringlich verhalten.

Ausfransung befürchtet

Der VVH war und ist auch heute mit dem Gewerbe sowie mit anderen Herrliberger Vereinen vernetzt und bei der Dorfbevölkerung seit 1910 verankert. Der VVH möchte deshalb seine Positionierung betreffend Ablehnung der Biswind-Umzonung nicht missinterpretiert wissen. Er vertritt jedoch die Meinung, dass der Standort Biswind auf Dauer nicht genügen wird und eine Erweiterung der jetzt geplanten Umzonung nur eine Frage der Zeit ist. Eine immer stärkere Ausfransung der Gemeinde in das schützenswerte und bisherige Naherholungsgebiet ist damit vorprogrammiert. (e)